

Ackerbohne (*Vicia faba*)

Anbau und Kulturanleitung

Ansprechpartner/Herausgeber:

Matthias Kastenhuber BA, DI Hubert Köppl (LK OÖ) & Dr. Josef Wasner ABL (LK NÖ)

Stand Februar 2026



Familie: Leguminosen

Sonstige Bezeichnungen: Pferdebohne

Körnerleguminosen sind sehr alte Kulturpflanzen. Die Ackerbohne (*Vicia faba* L.) stammt aus dem Mittelmeerraum.

Körnerleguminosen sind alte aber in der Fruchtfolge beliebte Ackerkulturpflanzen. Kosten senken mit Leguminosen gewinnt wieder an Bedeutung und ist auch bei Minimalbodenbearbeitung gut möglich.

Botanik

Die Ackerbohne blüht im Mai bis Juli. Die Früchte sind dunkelbraune, lederartig, samtig behaarte Hülssen, in denen sich 2 bis 5 längliche, flachgedrückte, ca. 2 cm breite Samen befinden. Die Ackerbohne ist eine 50 bis 140 cm hohe einjährige, eiweißreiche Leguminose, die eine sehr starke Pfahlwurzel mit zahlreichen Nebenwurzeln besitzt, welche mit Knöllchenbakterien besetzt sind. Die Tausendkornmasse (TKM) der ackerbaulich genutzten Sorten liegt zwischen 350 und 600 g. Es gibt auch Sorten mit höherem TKM, die aber eher im Gemüsebau genutzt werden. Der Eiweißgehalt liegt zwischen 24 und 32 %. Die Keimung erfolgt hypogäisch, das bedeutet, dass die Keimblätter unter der Erdoberfläche bleiben und den Keimling mit Nährstoffen versorgen. Die Blüte der Ackerbohnenpflanze verläuft von unten nach oben, da auch die Blüten in dieser Reihenfolge im Laufe des Sprosswachstums angelegt wurden. Die Blüte dauert normalerweise etwa drei bis vier Wochen, kann aber auch länger dauern.

Standortansprüche

Die Ackerbohne stellt hohe Ansprüche an eine gleichmäßige Wasserversorgung. Voraussetzung für einen erfolgreichen Anbau sind tiefgründige, mittelschwere bis schwere Böden mit guter Wasser- und Nährstoffversorgung. Sehr ungleichmäßige Böden führen zu starken Reifeunterschieden und Ernteschwierigkeiten. Da die Ackerbohne eine gleichmäßig hohe Wasserversorgung während der ganzen Vegetationszeit verlangt, gedeiht sie am besten in Gebieten mit ausgeglichener Niederschlagsverteilung (vorwiegend im maritimen Klimabereich). In Höhenlagen ab 500 m ist mit Reifeverzögerungen, höherer Erntefeuchtigkeit und geringeren Erträgen zu rechnen.

Fruchtfolge

Leguminosen sind mit sich selbst nur bedingt verträglich; daher sollte eine Anbaupause von mindestens vier Jahren eingehalten werden. Die Leguminosen hinterlassen den Boden in einem sehr guten Garezzustand, wodurch die nachfolgende Bodenbearbeitung erleichtert wird. Der von der Ackerbohne gebundene Stickstoff wird von einer Wintergetreidenachfrucht, Raps oder Zwischenfrucht am besten genutzt. Eine Stickstoffnachlieferung ist nicht nur unmittelbar nach der Ackerbohne, sondern auch noch in den Folgejahren zu erwarten.

Düngung

Eine Inokulation des Saatgutes ist bei Ackerbohne nicht notwendig. Es sind genügend Bakterien in unseren Böden vorhanden, um einen ausreichenden Besatz mit Knöllchenbakterien an der Wurzel zu erreichen und so die Stickstoffversorgung der Ackerbohne sicher zu stellen. Für eine hohe Stickstoffassimilation sind ein pH-Wert von ca. 6 bis 7,5, ein ausreichendes Kalkangebot und ein gut durchlüfteter Boden wichtig. Eine Stickstoffstartdüngung zum Anbau ist im Allgemeinen nicht notwendig. Eine etwaige notwendige Kalkung sollte im Herbst erfolgen. Das Düngebedürfnis für **Phosphor** und **Kali** ist relativ hoch und richtet sich nach der Versorgung des Bodens (siehe Bodenuntersuchung) und der Ertragserwartung. Der Schwefelbedarf beträgt 10 bis 30 kg/ha. Der Bedarf des Spurenelementes Bor ist mittel. Vor allem unter trockenen Bedingungen auf kalkreichen Böden kann die Versorgung limitiert sein.

Phosphor und Kali Düngeempfehlung in Abhängigkeit der Ertragslage in Anlehnung an „Richtlinien für die Sachgerechte Düngung, 8. Auflage“: **60 - 75 kg P₂O₅, 110 - 140 kg K₂O**.

Saat

Bodenvorbereitung

Eine Lockerung im Herbst gewährleistet ein Saatbett, das im Frühjahr schnell abtrocknet. Dies ist wichtig, da die Ackerbohne schon sehr früh und tief angebaut wird. Die Saatbettbereitung im Frühjahr auf etwa 10 cm Tiefe sollte möglichst schonend ohne Verdichtungen erfolgen. Da eine schlechte Durchlüftung des Bodens die Jugendentwicklung und die Entwicklung der Knöllchenbakterien hemmt. Daher ist es auch wichtig, eine Bearbeitung nur bei gut abgetrocknetem Boden durchzuführen. Vor allem bei einer Mulchsaat nach Begrünungen ist darauf zu achten, da unter diesen Bedingungen die Bodenfeuchtigkeit meist höher ist.

Saatzeit

Zeitig im Frühjahr, sobald der Boden abtrocknet, gut befahrbar und bearbeitbar ist, kann die Aussaat erfolgen. Aufgrund der Spätfrostverträglichkeit (bis - 5°C) und niedrigen Ansprüchen an die Keimtemperatur (2 bis 3 °C) kann die Saat ab Ende Februar erfolgen. Eine längere Vegetationsdauer wirkt sich positiv aus, weil eine höhere Blattmasse angelegt werden kann. Die größere Assimilationsfläche ermöglicht höhere Erträge.

Saatstärke

TKM: 350 bis 600 Anzustrebende keimfähige Kornzahl/m² : 35 bis 40 Saatmenge: 200 bis 300 kg/ha
Bei einer mechanischen Unkrautbekämpfung soll die Saatstärke um ca. 25 % erhöht werden. Originalsaatgut wird mittlerweile zu Packungseinheiten von 50.000 Korn abgegeben. Damit ergibt sich eine Saatstärke je nach Sorte von 7 bis 10 Packungen je ha.

Die Saatstärke errechnet sich nach folgender Formel:

$$\text{Saatstärke (kg/ha)} = \frac{\text{Körner/m}^2 \times \text{Tausendkorngewicht (g)}}{\text{Keimfähigkeit in \% am Feld}}$$

Aus der Formel ist zu ersehen, dass naturgemäß die Saatstärke sehr wesentlich vom Tausendkorngewicht beeinflusst wird; eine Bestimmung ist daher unbedingt erforderlich!

ACHTUNG: unbedingt Abdrehtprobe durchführen!

Reihenabstand und Saatmethode

Ackerbohne kann sowohl in Drill- als auch Einzelkornsaat gesät werden. Bei Einzelkornsaat liegen die Reihenabstände zwischen 30 und 50 cm. Die Saatstärke kann bei Einzelkornsaat auf ca. 30 Körner/m² reduziert werden. Der Abstand in der Reihe errechnet sich folgendermaßen:

$$\begin{array}{lcl} \text{Abstand in der} & & 10.000 \text{ cm}^2 \\ \text{Reihe (cm)} & = & \text{Reihenabstand} \times \text{gewünschte Pflanzen/m}^2 \end{array}$$

z.B. bei 30 Korn/m²

Reihenabstand und Abstand in der Reihe (gem. Formel)

35 cm	9,5 cm
42 cm	7,9 cm
45 cm	7,4 cm

Bei Drillsaat ist darauf zu achten, dass der Schardruck entsprechend erhöht wird, um das Saatgut tief genug abzulegen. Mit Scheibenscharen ist die geforderte Tiefe leichter zu erreichen als mit Schleppscharen. Das Anwalzen sollte nur bei sehr grobem Saatbett und bei trockenen Bedingungen gemacht werden, um die für die Entwicklung der Knöllchenbakterien notwendige Durchlüftung des Bodens nicht zu behindern.

Saattiefe

4 bis 6 cm, bei humosen u. sandigen Bodenverhältnissen bis 10 cm.

Aufgrund des hohen Keimwasserbedarfes bewirkt eine entsprechend tiefe Saat - insbesondere im Trockengebiet und bei leichten Böden - einen gleichmäßigeren Aufgang, bessere Standfestigkeit und gleichmäßigere Abreife.

Sortentabelle AGES: [Mittel- und großsamige Leguminosen - Beschreibende Sortenliste](#)

Ackerbohne - Übersicht der Sorteneigenschaften																		
Sorte	Zulassungsjahr	Züchterland	Blütenfarbe ¹⁾	Auswinterung	Jugendentwicklung	Blühbeginn	Reifezeit	Wuchshöhe	Lager	Stängelbruch	Virosen	Rost	Botrytis	Korntrag	Rohproteinertrag	Tausendkommasse	Rohproteingehalt	Tanningehalt
Sommerackerbohne:																		
Alexia	2007	A	b	-	7	5	5	5	6	5	4	5	6	8	7	5	4	7
Birgit	2017	D	b	-	7	5	6	5	4	4	5	5	5	7	7	7	5	6
Centauri ²⁾	2025	D	b	-	7	3	6	5	4	6	4	5	4	8	9	7	6	6
GL Elisa	2024	A	b	-	7	6	6	5	7	5	3	4	5	7	8	6	6	4
GL Emilia ²⁾	2017	A	b	-	6	4	5	5	4	7	4	5	5	5	6	5	7	6
GL Jasmin	2019	A	b	-	5	5	8	4	3	4	3	3	3	6	6	7	5	6
GL Lucia	2018	A	b	-	7	5	7	7	4	5	5	4	3	7	7	8	5	7
GL Magnolia	2017	A	b	-	7	6	6	7	5	3	5	5	5	6	7	8	7	5
GL Maralena	2024	A	b	-	6	6	6	5	5	6	3	4	3	8	7	5	5	5
GL Sunrise	2017	A	w	-	6	5	6	3	3	4	4	4	7	5	6	6	7	1
Gloria	1993	A	w	-	6	5	5	4	5	5	6	6	6	3	4	5	9	1
Gracia	2007	A	b	-	7	4	6	5	3	3	3	5	5	6	5	8	4	-
Julia	2007	A	b	-	6	5	5	5	4	4	4	5	4	7	7	6	6	6
Winterackerbohne:																		
GL Alice	2017	A	b	7	6	5	5	7	5	5	3	4	6	7	7	8	5	-
GL Arabella	2017	A	b	7	7	3	3	6	4	4	4	5	6	7	7	7	5	-

Ertragsleistung

Ackerbohne - Ergebnisse von 2017-2020, 2022- 2025¹⁾				
Sorte	Korntrag, Rel%	Rohproteinertrag, Rel%	Rohproteingehalt, % TS	Prüfjahre
Sommerackerbohne:				
Alexia	111	108	-1.2	8
Birgit	105	110	1,1	1
Centauri	114	117	0,6	2
GL Elisa	105	109	1	3
GL Emilia	97	104	2,2	5
GL Jasmin	98	97	-0.2	7
GL Lucia	105	104	0	6
GL Magnolia	103	111	2,1	2
GL Maralena	110	107	-0.7	3
GL Sunrise	91	95	1,4	8
Gloria	83	95	4,5	3
Julia	100	105	1,5	4
Standardmittel, dt/ha	35,3	9,1	30,2%	
Winterackerbohne:				
GL Alice	100	100	-0,1	5
GL Arabella	100	100	+0,1	5
Standardmittel, dt/ha	38,4	9,5	28,7%	

Pflanzenschutz:

Unkrautbekämpfung:

Mechanische Unkrautbekämpfung

Nur in Betrieben mit optimaler Bodenbearbeitung und von Natur aus unkrautarmen Feldern (keine Problemunkräuter) kann auf eine chemische Unkrautbekämpfung völlig verzichtet werden.

Striegeln: (Diesbezüglich eine um 10 % höhere Saatstärke wählen)

1. Blindstriegeln:

Grundvoraussetzung ist eine gleichmäßige tiefe Saatgutablage. Befindet sich der Keimling bereits 2 cm unter der Bodenoberfläche, ist das Striegeln einzustellen.

2. Striegeln nach dem Aufgang der Ackerbohne:

Frühestens ab der Entfaltung des dritten Blattpaares (ca. 5 cm) bis etwa 30 cm Wuchshöhe der Bohne im Abstand von zehn Tagen. Ein guter Bekämpfungserfolg ist nur im frühesten Jugendstadium der Unkräuter zu erwarten.

Das Striegeln sollte bei höheren Tagestemperaturen bzw. eher am Nachmittag durchgeführt werden. Durch den verminderten Turgordruck in den Pflanzen sind die Pflanzen elastischer und damit weniger verletzbar.

Hacken:

Bei Ackerbohne kann ab ca. 5 cm bis 30 cm Wuchshöhe gehackt werden.

1. Arbeitsgang: Bei ca. 5 bis 10 cm Wuchshöhe der Bohnen, junge Pflanzen dürfen nicht verschüttet werden (evt. Schutzscheiben verwenden).

2. Arbeitsgang: Durch zügiges Fahren beim Hacken sollten die Unkräuter in der Reihe mit Erde abgedeckt werden.

Chemische Methoden

Für die chemische Unkrautbekämpfung sind gegen breitblättrige Unkräuter nur Voraufprodukte zugelassen (siehe Tabelle). Zu einer optimalen Wirkung muss der Boden feucht und feinkrümelig sein. Wurzelunkräuter wie Distel, Ackerwinde und Ampfer werden nicht erfasst. In der Praxis bewährt haben sich Kombinationen von z.B. 2 l/ha Bandur + 3 l/ha Stomp Aqua, 3 l/ha Boxer + 2 l/ha Stomp Aqua oder 4 l/ha Spectrum Plus. Für eine Nachaufbehandlung ist das Produkt Pulsar Plus (Praxisempfehlung 1,2 l/ha) zur Registrierung eingereicht, der Zulassungsstand ist im amtlichen PSM-Register (<https://psmregister.baes.gv.at/>) abrufbar. Im Nachaufverfahren können nur Ungräser bekämpft werden.

Produkt	Wirkstoff	HRAC Einstufung ³⁾		Aufwand- menge	Preis/ha ¹⁾ EUR	Kleinstabmaß	Gläserfuß-gewächse	Amaranth	Kamille	Kreiercharten	Hohlzahn	Elternpreis	Vogeliniere	Ausfallraps	Disel	Flughafer	Hirsearten	Abstände zu Oberflächen- gewässern in m ²⁾	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr ⁴⁾
Voraufbauprodukte		neu	alt																
Banduri/Chandori/Chanon	Acifluorfen	32	S (F3)	2 l	54,30/63,40/7	++	+++	++	++	+++	++	+++	+++	+++	-	+	+	15/5/5/1 bzw. 15/10/10/10 bzw. -/15/10/5	G-15/10/10/10 bzw. G - /20/20/20 (Chanon)
Boxer/Fantasia	Prosulfocarb	15	N (K3)	5 l	56,4/55,40	+++	++	+++	+	++	+++	+++	+++	+++	-	-	++	10/5/5/1	n.z.
Centium CS	Clomazone	34	F3	0,25 l	58,00	+++	++	+++	-	++	+++	+	+++	-	-	-	+	1	-
Clomate	Clomazone	34	F3	0,25 l	24,30	+++	++	+++	-	++	+++	+	+++	-	-	-	+	1	-
Conaxis	Dimethenamid-p + Acifluorfen	15	K3	1,5 l	62,60	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	-	-	-	+	1	n.z.
Novitron Dam Tec	Clomazone + Acifluorfen	34 32	F3 F3	2,4 kg	118,40	+++	+++	+++	++	++	+++	+++	+++	+++	-	+	++	-/20/10/5	G 20
Proman ⁷⁾	Metobromuron	5	C2	2 l	79,70	+	++	++	++	++	+++	++	++	++	-	-	++	5	n.z.
Spectrum plus	Dimethenamid-P + Pendimethalin	15 3	K3 K1	4 l	96,70	++	+++	+++	++	++	+++	+++	+++	+++	-	+	+++	30/15/15/5	30 (G-20/ 15 (G-10)/15 (G-10)/G-10
Stallion Sync TEC	Clomazone + Pendimethalin	34 3	F3 K1	3 l	103,80	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+	-	+	++	20/10/5/1	G-20/10/5/5
Stomp Aqua	Pendimethalin	3	K1	3,5 l	82,60	++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	-	-	++	20/20/10/5	G 5
Pandur + Stomp Aqua	Acifluorfen + Pendimethalin	32 3	S (F3) K1	2 + 3 l	125,10	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	-	+	+++	20/20/10/5	G-15/10/10/10 20/20/10/10
Boxer + Stomp Aqua	Prosulfocarb + Pendimethalin	15 3	N (K3) K1	3,5 + 1,5-2 l	74,80 - 86,60	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	-	-	+++	20/20/10/5	n.z.
Nachaufbauprodukte																			
Pulsar Plus ^{5,6)}	Imazamox	2	B	1,2-1,6	58,30-77,70	++	++	++	++	++	+++	++	+++	+++	++	+	++	1	-
Gräserprodukte																			
Agil-S	Propaquizafop	1	A	0,75 l	26,80	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	+++	1	-
Focus ultra	Cycloxydim	1	A	1,5 - 2 l	50,20-66,90	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	+++	1	-
Fusilade MAX	Fluazifop-P	1	A	1 l	31,70	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	+++	1	n.z.
Panarex	Quizalofop-p-tefuryl	1	A	1,25 l	29,30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	+++	1	-
Targa super	Quizalofop-P	1	A	0,5 + 2 l Öl	49,30/31,10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	+++	1	-

1) unverb. empf. Listenpreise 2025 exkl. Mwst
größte Verpackungseinheit

2) Regelabstand/50/75/90 % Abdriftminderungskategorie

3) Klassifizierung des Wirkungsmechanismus; Resistenzenvermeidung durch Verwendung von Produkten aus verschiedenen Gruppen

4) Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben ein bewachsener Grünstreifen (mit G und Meterangabe gekennzeichnet) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden - außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, rauhes Saatbett, Grünstreifen und Querdämme kann das Risiko reduziert werden.

5) Notfallzulassung gem. Art. 53 VO (EG) Nr. 1107/2009 vom 14.10.2009 genehmigt

6) nur eine Anwendung innerhalb von drei Jahren auf derselben Fläche erlaubt

7) nur in der Saatgutherstellung erlaubt

+++ sehr gute Wirkung
++ gute Wirkung
+ schwache Wirkung
- keine Wirkung
rot: Zusatzwirkung

Bekämpfung tierischer Schädlinge:

Gestreifter Blattrandkäfer:

Die gräulich-braunen, länglichen, 3 - 5 mm großen Käfer verursachen ab dem Auflaufen der Ackerbohne an den Blättern bogenförmige Fraßstellen. Die Larven der Käfer schädigen die stickstoffbindenden Wurzelknöllchen der Pflanzen (bedeutender als der Blattrandfraß).

Schadensschwelle: 10 % Blattflächenverlust in der Jugendphase

Vorbeugende Maßnahmen: Striegeln stört die Eiablage der Käfer

Direkte Maßnahmen: 75 ml/ha Karate Zeon

Schwarze Bohnenblattlaus (Hauptschädling):

WICHTIG: ab Auflaufen müssen die Bestände laufend kontrolliert werden, da die Läuse sehr früh Nanoviren übertragen können. Informationen dazu gibt es auch auf www.warndienst.at.

Eventuell genügt eine Randbehandlung!

Schadensschwelle (ohne Nanovirengefahr!): ab beginnendem Längenwachstum und Kolonienbildung der Läuse, 5 Blattläuse/Trieb bei kleinen Pflanzen, 10 Blattläuse/Trieb bei großen Pflanzen.

Für die Praxis: an 2/3 der kontrollierten Pflanzen Kolonienbildung.

Direkte Maßnahmen: Karate Zeon (75 ml/ha-nur außerhalb der Bienenflugzeit bis 23.00 Uhr), Cymbigon forte (50 ml/ha, darf nicht in blühenden Beständen eingesetzt werden), Sivanto Prime (375 ml/ha gegen Grüne Erbsenblattlaus, in Kombination mit Fungiziden aus der Gruppe der Ergosterolbiosynthesehemmer nur außerhalb der Bienenflugzeit), Neudosan Neu (18 l/ha, auch im Biolandbau erlaubt)

Thripsbekämpfung:

Die Bedeutung des Thrips hat leider zugenommen; eine chemische Bekämpfung ist notwendig, wenn die Thripse in der Blüte auftreten. Erst wenn der Bestand zur Hälfte verblüht ist, besteht wenig Gefahr. Zugelassen ist nur Karate Zeon (75 ml/ha).

Alle Behandlungen gegen Thrips und Blattlaus sind aus Gründen des Bienenschutzes nur abends nach Beendigung des Bienenfluges durchzuführen!

Pferdebohnenkäfer:

Der ovale, 4 - 5 mm große schwärzliche, mit hellen Flecken versehene Käfer legt an die jungen Hülse Eier, die daraus schlüpfenden Larven bohren sich durch die Hülsewand und verpuppen sich in den Körnern. Zur Reife verlässt der fertige Käfer durch ein kreisrundes Loch die Ackerbohnen. Dies geschieht teilweise am Feld oder erst am Lager. In den Lagerräumen richtet er **keinen** Schaden mehr an. Der Erbsenkäfer hat ein ähnliches Aussehen und eine ähnliche Biologie, geht aber nicht auf Ackerbohnen und umgekehrt.

Vorbeugende Maßnahmen: frühe Saat, tiefes Pflügen von Ausfallackerbohnen bzw. weite Fruchtfolgen (> 4 Jahre).

Direkte Maßnahmen: 75 ml/ha Karate Zeon

Viruserkrankungen:

Schadbild: Typisch sind an den oberen Blättern Adernaufhellungen sowie eine mosaikartige hell-dunkelgrüne Musterung, während die unteren Blätter normal entwickelt sind. Im Infektionsbereich sind häufig die Hülse etwas verkrüppelt oder völlig verkümmert.

Bekämpfung: Da Viruserkrankungen in erster Linie durch Blattläuse übertragen werden, soll der Bekämpfung von Blattläusen auch aus diesem Grund größtes Augenmerk geschenkt werden.

Präparat	Wirkstoff	Einstufung nach IRAC ⁴⁾	Aufwandmenge/ha	ca. Preis €/ha ¹⁾	Indikation ⁷⁾	Wartezeit in Tagen	Wirkung auf Bienen ⁵⁾	Abstände zu Oberflächengewässern in m ²⁾	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr ³⁾
Cymbigon Forte [®]	Cypermethrin	3A	0,05 l	3,20	Blattläuse in Ackerbohne; Blatttrankkäfer und Erbsenwickler in Erbse und Lupine	14	SPe8*	Ackerbohne: -/-/15/10 Erbse, Lupine: -/-/20/10	Ackerbohne: G -/-/20/20 Erbse, Lupine: G -/-/20/15
Karate Zeon	Lambda-Cyhalothrin	3A	0,075 l	11,10	saugende Insekten, beißende Insekten in: Ackerbohne, Futtererbsen, Klee-Arten ⁶⁾ , Luzerne ⁶⁾ , Soja ⁶⁾ , Lupine-Arten	Ackerbohne: 7 Futtererbsen: 7 Lupinearten: 7 Sojabohne: 35 Klee, Luzerne: nur für Saatgutvermehrung	SPe 8	-/10/5/5	-
Neudosan Neu [®]	Fettsäuren, Kaliumsalze (Kali-Seife)	-	18 l	197,80	saugende Insekten in Ackerbohne ⁶⁾ , Lupine-Arten ⁶⁾ u. Futtererbsen ⁶⁾	-	-	5/1/1/1	-
Sivanto Prime	Flupyradifuron	4D	0,375 l	41,70	Grüne Erbsenblattläuse in Ackerbohne, Futtererbsen, Kichererbse, Weiße Lupine, Linse	7 (Ackerbohne, Kichererbse, Weiße Lupine, Linse) 3 (Futtererbse)	--*	1	-

1) unverb. empf. Listenpreise 2025 exkl. Mwst., größtes Gebinde
2) Regelabstand/50/75/90 % Abtriftminderungskategorie
3) Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben ein bewachsener Grünstreifen (mit G und Meterangabe gekennzeichnet) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden - außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, rauhes Saatbett, Grünstreifen und Querdämme kann das Risiko reduziert werden.
4) IRAC-Einstufung (Wirkungsmechanismus): Zur Vermeidung von Resistenzen unterschiedliche Wirkungsmechanismen verwenden
5) SPe 8*: Bienengefährlich! - Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind. Nicht in Anwesenheit von blühenden Unkräutern anwenden.
SPe 8: Bienengefährlich! - Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind. --* Das Mittel darf an blühenden Pflanzen und an Pflanzen, die von Bienen befliegen werden, nicht in Mischung mit Fungiziden aus der Gruppe der Ergosterol-Biosynthese-Hemmer angewendet werden. Mischungen des Mittels mit Ergosterol-Biosynthese-Hemmern müssen so angewendet werden, dass blühende Pflanzen nicht mitgetroffen werden.
6) Schäden, einschl. Ertragsminderung, a. d. Kultur möglich; mögliche Schäden a. d. Kultur liegen im Verantwortungsbereich d. Anwenders.
7) EPPO-Codes: Ackerbohne (VICFM), Erbse (PIBSX, PIBSA), Lupine-Arten (3LUPC), Klee-Arten (3CLOC), Luzerne (MEDSA), Soja (GLXMA), Kichererbse (CIEAR), Weiße Lupine (LUPAL), Linse (LENCU)

Pilzliche Krankheiten:

Keimlings- und Auflaufkrankheiten

Schadbild: Nach Aufgang langsames Wachstum, Einrollen der Blätter von unten nach oben, Verfaulen des Stängelgrundes und der Wurzeln.

Erreger: Fusarium- und Rhizoctoniapilze

Bekämpfung: aktuell sind keine Beizmittel zugelassen, daher muss Wert gelegt werden auf ein gesundes Saatgut; zertifiziertes Originalsaatgut anbauen

Brennfleckenkrankheit:

Schadbild: Auf Blättern, Stängeln und Hülsen sind graue, eingesunkene, scharf abgegrenzte bis 1 cm große Nekrosen mit hellem Zentrum erkennbar.

Bekämpfung: Stets gesundes Saatgut verwenden, da der von Pilzen der Gattung „Ascochyta“ verursachte Befall meist von infiziertem Saatgut seinen Ausgang nimmt!

Gegen Ascochyta-Brennfleckenkrankheit ist seit 2026 Elatus Era (0,66 l/ha) zugelassen, es hat auch noch eine Wirkung gegen Botrytis (Schokoladenfleckenkrankheit und Ackerbohnenenerost). Gegen Colletotrichum-Brennfleckenkrankheit ist Ortiva (1 l/ha) registriert, dieses wirkt aber nur vorbeugend.

Schokoladenfleckenkrankheit:

Schadbild: Zunächst kleine, braune, scharf abgegrenzte Flecken mit hellem Zentrum, die speziell bei feucht-warmer Witterung rasch zusammenfließen und zu vorzeitigem Blatt- und Assimilationsverlusten führen.

Bekämpfung: Ackerbauliche Vorbeugemaßnahmen einschließlich weiter/gesunder Fruchtfolgegestaltung, können den Befall nur teilweise eindämmen. Amtlich zugelassen sind die Produkte mit den

Wirkstoffen Azoxystrobin (z.B. Ortiva, 1 l/ha, nur vorbeugend) und Tebuconazol (z.B. Folicur, 1 l/ha), in der Praxis hat sich eine Mischung aus jeweils 0,5 l/ha bewährt. Neu zugelassen ist auch Elatus Era mit 0,66 l/ha.

Rostkrankheit:

Zum Zeitpunkt der natürlichen Abreife bilden sich an den Blättern, Stielen und Ranken herausragende, hellbraune Rostpusteln, die nicht bekämpfungswürdig sind.

Zur chemischen Bekämpfung amtlich zugelassen sind z.B. die Produkte Ortiva (1 l/ha), Elatus Era (0,66 l/ha) und Folicur (1 l/ha).

Fungizide in Ackerbohne:

Von der Landwirtschaftskammer wurden Fungizidversuche in Ackerbohne durchgeführt. Bei Befall mit Krankheiten konnten deutliche, rentable Mehrerträge erzielt werden. Insbesondere werden Krankheiten wie Bohnenrost, Botrytis sowie Schokolade- und Brennfleckenkrankheiten vermindert. **Damit kann der Fungizideinsatz mit etwa 0,5-0,75 l pro Hektar (zB Folicur bzw. Ortiva) zum Zeitpunkt des Aufwuchses und zum Beginn der Blüte (meist wird ein Insektizid zur Bekämpfung von Thripsen mitgenommen) lohnend sein.** Eine einmalige Behandlung mit einer Kombination aus jeweils z.B. 0,5 l/ha Folicur und Ortiva zu Befallsbeginn kann auch lohnend sein, besser jedoch einmal im Aufwuchs und dann am Beginn der Vollblüte!

Mittel	Wirkstoff€	Einstufung nach FRAC ³⁾	Aufwandmenge je ha	ca Preis €/ha ¹⁾	Ascochyta-Brennflecken- krankheit	Botrytis-Schokoladen- fleckenkrankheit	Ackerbohnenrost	Falscher Mehltau	Echte Mehltau	Wartezeit in Tagen	Abstände zu Oberflächen- gewässern in m ²⁾	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr ⁵⁾	
Elatus Era ⁴⁾	Prothioconazol + Benzovindiflupyr	3, 7	0,66 l	50,70	X	X	X	-	-	-*	10	G-10	-
Folicur	Tebuconazol	3	1,0 l	17,60	-	X	X	-	X	-*	10/5/5/1	G-10	-
FytoSave	COS-OGA	-	2,0 l	50,60	-	-	-	-	X	-	1	-	-
Luna Sensation	Fluopyram + Trifloxystrobin	7, 11	0,8 l	188,00	Zulassung gegen Grauschimmel und Weißstängigkeit					14	10/5/1/1	-	-
Mystic 250 EW ⁴⁾	Tebuconazol	3	1,0 l	15,10	-	X	X	-	-	-*	10/5/5/1	G-10	-
Ortiva ⁴⁾ / Zaftra AZT 250 SC ⁴⁾	Azoxystrobin	11	1,0 l	30,30/26,30	-	X	X	X	-	35	5/5/1/1	G-10	-
Promesa	Azoxystrobin	11	1,0 l	29,60	-	X	X	X	-	35	5/5/1/1	G-10	-
Tebusha 25 EW	Tebuconazol	3	1,0 l	16,20	-	X	X	-	-	-*	10/5/5/1	G-10	-

1) unverb. empf. Listenpreise 2025 exkl. MwSt

größte Verpackungseinheit

2) Regelabstand/50/75/90 % Abtriftminderungsklasse

3) FRAC-Einstufung (Fungizid-Wirkungsgruppen): Zur Vermeidung von Resistenzen unterschiedliche Wirkungsgruppen in Mischungen oder Spritzfolgen kombinieren

-* Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich

4) Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

5) Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben ein bewachsener Grünstreifen (mit G und Meterangabe gekennzeichnet) einzuhalten.

Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden - außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet,

dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, rauhes Saatbett,

Grünstreifen und Querdämme kann das Risiko reduziert werden.

Ernte

Die Ernte erfolgt im August bis Mitte September mit Mähdrescher bei verringerter Trommeldrehzahl und geöffnetem Dreschkorb. Die Verwendung eines Seitenschneidwerkes ist bei beginnendem Schräglager zweckmäßig. Eine Trocknung des Erntegutes auf 15 % ist unerlässlich. Eine Reinigung ist dringend anzuraten. Die Ernte erfolgt, wenn alle Hülsen braunschwarz verfärbt sind, bevor die untersten Hülsen aufplatzen.

Winterackerbohnen

Bei den sogenannten „Winter“-Ackerbohnen handelt es sich so wie bei den Sommerformen um sommerannuelle, einjährige Pflanzen, die aber eine erhöhte Toleranz gegenüber tiefen Temperaturen haben. In Österreich gebräuchliche Sorten überstehen Temperaturen von etwa -13 °C, bei einer schützenden Schneedecke auch tiefere Temperaturen. Der Anbau erfolgt in etwa zeitgleich mit Winterweizen. Zu früh angebaut leidet die Frosthärte.

Da die Winterformen zwei bis drei gleichwertige Triebe je Pflanze entwickeln, liegt die Saatstärke niedriger als bei der Sommerform bei etwa 25 bis 30 Körnern/m².

Im Vergleich zu den Sommerformen ist die Entwicklung der Winterformen im Frühjahr schneller, was sich in einer etwa 3 Wochen früheren Blüte äußert. Die weiter entwickelten Winterformen haben einen Vorteil bei Befall durch Blattläuse, da die damit einhergehende Virusübertragung erst in einer späteren Entwicklungsphase erfolgt und somit weniger Schaden anrichten kann. Gegenüber Schokoladefleckenkrankheit sind sie aber anfälliger.